

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 56 (1996-1997)
Heft: 9: Teilrevision des Mittelschulgesetzes ; Gesetz über die Pädagogische Fachhochschule : gefragt: die Meinung der Basis
Rubrik: BRV/BSV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresberichte 1996/97

Auch nach der anfangs August erfolgten Übergabe des Präsidiums des Bündner Sekundarlehrervereins von Christian Gartmann an Fredy Tischhauser wurde die seit einigen Jahren gepflegte intensive Zusammenarbeit mit dem Präsidenten des Reallehrervereins, Andrea Caviezel, weitergeführt. In vielen Sachfragen kooperierten die Präsidenten als auch die Vorstände, um so gemeinsamen Anliegen mehr Gewicht zu verleihen, ohne dabei stufenspezifische Probleme ausser Acht zu lassen.

Zusammensetzung der Vorstände

BSV: Die Fülle und Wichtigkeit der anstehenden Geschäfte verdeutlichten mir, wie aktiv der scheidende Präsident die Geschicke unseres Vereins geführt hatte.

*Andrea Caviezel, Präs. BRV, Thusis und
Fredy Tischhauser, Präs. BSV, Davos*

Der teilweise neue Vorstand des BSVs harmonierte von Beginn weg vorzüglich, sodass auch in diesem Vereinsjahr effizient gearbeitet werden konnte. An dieser Stelle herzlichen Dank an meine Vorstandsmitglieder Lorenz Foffa (Vize, bisher), Men Gustin (Beisitzer, neu), Andrea Urech (Aktuar, neu) und Arno Zanetti (Kassier, bisher).

BRV: Die bewährte Crew war bereit, sich weiterhin mit besonderem Engagement für die Belange der Realschule einzusetzen. Dafür danke ich Gerhard Hegnauer (Aktuar), Beatrice Hafner (Kassierin) sowie den Beisitzern Beat Götz, Ruedi Haltiner, Martin Flutsch und Christoph Imper.

BSV/BRV: Stellungnahme «Abschlüsse in der Sekundarstufe I»

Als Grundlage der gemeinsamen Stellungnahme vom 7. November 1996 zum EDK-Dossier 41 A

dienten regionale Zusammenkünfte und Befragungen von Oberstufenlehrkräften in allen Teilen unseres Kantons. Im Dezember Schulblatt haben wir den gesamten Wortlaut publiziert. Hier beschränken wir uns auf die Wiedergabe des Grundtenors:

„Die Vorstände des BRVs und BSVs lehnen eine zertifizierende Abschlussprüfung am Ende der 3. Klasse ab.

Es wird bezweifelt, dass ein allfällig sinkendes Niveau durch Abschlussprüfungen wesentlich gehoben werden könnte. Zudem müsste eine Abschlussprüfung Konsequenzen nach sich ziehen. Was geschieht aber mit SchülerInnen am Ende der obligatorischen Schulzeit, die nicht bestehen und noch ein Zusatzjahr in der Oberstufe „absitzen“ müssen?

Wollte man Beurteilungsformen mittels einer Abschlussprüfung vereinheitlichen oder damit das Erreichen der Lernziele durch die Lehrkräfte oder die Schulen ermitteln, müssten nach unserer Meinung andere Formen zu diesem Ziel führen. Allerdings befürworten wir die im Dossier vorgeschlagene Aufwertung des 9. Schuljahres. Mit Projekten, die sorgfältig geplant, durchgeführt, vorgestellt und beurteilt würden, sollte der Individua-

lisierung im letzten Jahr oder Semester Vorschub geleistet werden.

Parallel zu den Vorschlägen im Dossier 41A würde vor allem die in der Oberstufenreform des Kantons GR vorgesehene Umsetzung eines kooperativen Modells mit Niveaus, also eine Strukturreform, wesentliche Verbesserungen ermöglichen.

Die dargelegten Konzepte könnten nur sinnvoll umgesetzt werden, wenn der betreuende Lehrer teilentlastet würde.“

Erfreulicherweise kommen in der vom Erziehungsdepartement in Zusammenarbeit mit den Schulinpektoren verfassten Stellungnahme an die EDK vom 28. Februar 1997 bezüglich der Sekundarstufe I die genau gleichen Ziele zum Tragen.

BSV/BRV: Vernehmlassung MSG und PFHG

An der gemeinsamen GV vom 28. Mai 1997 in Laax sollen die Oberstufenlehrkräfte zum Mittelschulgesetz (MSG) und zum Gesetz zur geplanten Pädagogischen Fachhochschule (PFHG) durch kompetente Referenten informiert werden.

Der in diesem Schulblatt abgedruckte Gesetzestext mitsamt Fragestellung soll sowohl als Grundlage für die Diskussion an der Jahresversammlung in Laax als auch für unsere Stellungnahme zuhanden des BLV dienen.

BSV/BRV: Oberstufenreform

Die an der letzten Jahresversammlung gutgeheissene Stossrichtung wurde weiterverfolgt. In bis-

her insgesamt 15 Sitzungen unter der Leitung der Pädagogischen Arbeitsstelle GR wurden die Kernthesen für die Ermöglichung einer weitergehenden Kooperation erörtert.

Standen bis zur letzten GV die Leitideen und die Ausgestaltung der drei Modelle im Vordergrund, so beschäftigen uns momentan und in naher Zukunft Themen wie: Stundentafel kooperative Oberstufe und Koordination derselben mit dem Untergymnasium, Durchlässigkeit auf der Oberstufe (Real-Sek-Untergymnasium), die Lehrmittelfrage, Information der Lehrerschaft, Schaffung einer Broschüre für die Volksschuloberstufe und der Einführungsmodus der geplanten Oberstufenmodelle.

Die von einer anderen Projektgruppe erarbeiteten Promotionsrichtlinien und die Zeugnisfrage werden ebenfalls in die Reformplanung einfließen.

Die von den Inspektoren im ganzen Kanton durchgeführten Evaluationsveranstaltungen zum Lehrplan und zur Stundentafel sind eine wichtige Grundlage, um die für uns vordringliche Harmonisierung der Stundentafeln Sek- und Realschule fair zu realisieren.

Die zukünftige Kooperation aller drei Schultypen der Sek. I (Realschule/Sekundarschule/Untergymnasium) muss ihre unterschiedlichen Lernangebote und Ausrichtungen klar darstellen.

Wahlmöglichkeit der Modelle, Niveaus, binnendifferenzierte Lehrmittel und eine möglichst lange Beibehaltung der Durchlässigkeit sind die richtigen Instrumente, um die Sekundarstufe I zu optimieren.

Ein nicht zu vernachlässigender Teil der Sekundar- und Reallehrerschaft ist auch nach dem Entschluss an der letztjährigen GV einer vertieften Kooperation gegenüber skeptisch eingestellt.

Eine klare Positionierung, das Herauskrystallisieren der Unterschiede im Bildungsangebot ist aus diesem Grund von besonderer Bedeutung.

Die Oberstufenreform will also nichts „verwässern“ oder etwa „alle und alles gleich machen“; aber in dieser Reform sollen wissenschaftlich untermauerte Erkenntnisse strukturelle und inhaltliche Verbesserungen der Sekundarstufe I nach sich ziehen.

Wir sind an einem Punkt der Diskussion angelangt, wo es wichtig ist, Unterschiede herauszuschälen, jedoch keinesfalls wertend gegeneinander auszuspielen.

Synergien zwischen den heutigen Ober-Stufen sollen durch die neue Form genützt, deren Schülerinnen und Schüler optimaler gefördert und die Qualität unserer Volksschuloberstufe garantiert werden können.

Im November 1997 ist im Rahmen der von Schule und Elternhaus organisierten Schulrätinnen und Schulrätetagung in Chur eine Information zur geplanten Oberstufenreform vorgesehen.

BSV/ Motion Maissen

Die Motion Maissen wurde vorderhand von der Bündner Regierung aufs Eis gelegt, sofern der Grosse Rat an der nächsten Session nicht anders entscheidet.

Mittelfristig aber wollen Regierung und EKUD die progymnasialen Aufgaben an die Volksschule, sprich Sekundarschule delegieren, wie uns Regierungsrat R. Caluori versicherte.

Für die Bündner Sekundarschulen hiesse das: Wahrung und Optimierung der Schulqualität, optimale individuelle Förderung auch der leistungsstärksten Schülerinnen und Schüler in progymnasialen Klassen. Der BSV bemüht sich um eine gute Zusammenarbeit mit den Bündner Mittelschulen. Er strebt eine Stundentafel an, die mit Wahlpflichtfächern dem Schüler/der Schülerin die Möglichkeit böte, seine Stärken besser zu fördern und den schulischen oder beruflichen Werdegang sinnvoll vorzuspüren.

Agenda

Mai

neu Donnerstag, 22. Mai 1997

Echo der Schweiz – Radio macht Geschichte

Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz (Ausstellung bis 7. Sept.)

Mittwoch, 28. Mai 1997

Jahresversammlung des Sekundar- und Reallehrervereins in Laax

Thema: Umsetzung des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) und neue Lehrerbildung im Kanton Graubünden

Samstag, 31. Mai 1997

Video-Wettbewerb im Rahmen des Malanser Film-Festes

Gezeigt werden eingereichte Videoproduktionen, die im Rahmen der Schule oder von einzelnen Schülerinnen und Schülern gemacht wurden.

Die Vorführungen sind öffentlich.

Mai - Juni

30. Mai - 1. Juni 1997

«Improvisations-Werkstatt Musikimprovisation zwischen Kunst und Therapie»

(Fritz Hegi). Zentrum für Innovatives Lernen, Schloss, 7417 Paspels, Tel. 081/655 23 56

neu Mittwoch, 11. Juni 1997

12. Mitgliederversammlung des BÜLEGA in Chur

Juli - August

5./6. Juli bis 2./3. August 1997

UNESCO-Sprachlager in Polen

Infos unter Tel. 041/811 35 22

27. Juli bis 2. August 1997

Swiss Jugend Journalisten Camp 1997 in Zizers

Info unter Tel. 081/353 63 88

Meldeschluss ist am 25. Mai 1997

Samstag, 23. August 1997

Präsidentenkonferenz (PK)

BRV/ Kleinklassen und IKK

Anlässlich der letztjährigen GV des BRVs wurde einstimmig der Antrag verabschiedet, dass ein Vertreter der Kleinklasse in der Reformkommission Oberstufe aufgenommen werden soll. Diesem Begehren wurde entsprochen und der Präsident des VBSK wurde gebeten, einen Vorschlag für einen Vertreter oder eine Vertreterin zu machen.

In diesem Zusammenhang gilt es zu erwähnen, dass der Übertritt von der Kleinklasse zur Realschule und umgekehrt immer wieder zu Anfragen an uns oder das Erziehungsdepartement führt.

Die Übertrittsverordnung (Art. 1/3-16 sinngemäss und Art.18) sowie das Schulgesetz (Art. 26bis und 26ter) regeln diesen Fragenkomplex.

Auch für IKK- SchülerInnen gilt das analoge Vorgehen: Beim Übertritt von der Primarschule mit IKK in die Realschule ohne IKK- Unterstützung muss der gesetzliche Vertreter des Kindes oder der IKK-

Damit Gedanken und Ansätze zur Umsetzung der Oberstufenreform auch an der Basis fundiert diskutiert werden können, werden die Regionalvertreter der beiden Oberstufenvereine ab Herbst 1997 interessierte Lehrkräfte zu «Diskussionszirkeln» einladen.

Zu diesem Zweck können Real- und Sekundarlehrkräfte ab sofort weitergehende Informationen zur Entwicklung der Sekundarstufe I (Zeitungsartikel, Untersuchungsergebnisse oder Adressen für Grundlagenarbeiten) in der Schweiz direkt beim jeweiligen Stufenpräsidenten beziehen.

Adressen:

Fredy Tischhauser, Wyti, 7272 Davos Sertig, Tel. 413 47 29 (ab 15.07.97: Hinterdorfstrasse 86B, 7306 Fläsch)
Andrea Caviezel, Am Lärchwald, Tel. 651 30 34

Lehrer beim zuständigen Schulrat ein entsprechendes Gesuch einreichen.

Um eventuelle Probleme mit dieser Praxis aufzeigen zu können, ist der Vorstand des BRVs auf Rückmeldungen betroffener Reallehrkräfte angewiesen.

BSV/BRV: Lehrerbesoldungsverordnung (LBV)

In der Grossratsdebatte vom November 1996 konnten dank des grossen Engagements des BLVs sowie der Stufenorganisationen sowohl die vorgeschlagene lineare Kürzung der Lehrergehälter als auch die Streichung der Altersentlastung vermieden werden. Die Pauschalsubventionierung stellt auf Schulgemeindeebene eine gewisse Deregulierung dar. Gemäss Art. 5 der LBV legen die Gemeinden künftig die Lohnstufen ihrer Lehrkräfte fest. Von einiger Bedeutung werden in diesem Zusammenhang die Empfehlungen des Erziehungsdepartementes an die Gemeinden betreffend Anerkennung von Dienstjahren sowie die Regelung von Lohnstufen sein.

Zur Überführung ins neue Lohnsystem war bis dato nichts Genaueres in Erfahrung zu bringen.

BSV/ BRV: Strukturreform BLV

Die von der STUKO 1. bis 6. Klasse zusammen mit dem BRV und BSV geforderte Kommission für eine Strukturreform des BLVs hat ihre Arbeit aufgenommen. Christian Gartmann vertritt den BSV und BRV. Das Ziel ist eine schlankere, straffer organisierte und dadurch effizientere Struktur, die stufenübergreifend optimierend wirkt und Synergien zu nützen imstande ist.

In der heutigen Zeit, die durch viele – vielleicht zu viele – Reformbestrebungen im Bildungswesen gekennzeichnet ist, sind wir auf diese Neuorientierung angewiesen. Nur so können wir die Fülle von Themen adäquat meistern.

Jürg Schiltknecht, Vizedirektor des LCH, der als externer Moderator für die intensive Auseinandersetzung mit den bisherigen Strukturen beigezogen wurde, hat zusammen mit der genannten Kommission bereits ein diskussionswürdiges Grundlagenpapier erarbeitet.

Im Zuge dieser Arbeit gilt es wohl auch die Abläufe und Organisationsformen unserer beiden Oberstufenvereine kritisch zu durchleuchten.

BSV/ BRV: Eingabe zur Lehrmittelfrage

An der Bündner Kantonsschule erprobt eine Pilotklasse das neue Französischlehrmittel "Découvertes". Auch an der Alpinen Mittelschule Davos sind solche Bestrebungen im Gange.

In ihrer Eingabe vom 11. April 1997 ans Erziehungsdepartement beantragen die Oberstufenvereine:

- a) Parallel zu den Pilotklassen der Kantonsschule soll das ED auch auf der Real- und Sekundarstufe Pilotklassen bewilligen, um ihre Erfahrungen in die Diskussion über allfällige neue Lehrmittel einbringen zu können.
- Die Vorstände haben Lehrkräfte angefragt, die einerseits bereit sind, dieses Französischlehrmittel, aber auch ein neues Italienischlehrmittel, nämlich „Orizzonti“, zu evaluieren.
- An dieser Stelle danken wir diesen Kolleginnen und Kollegen für ihre spontane Zusage.
- b) Zusätzlich beantragen wir, «...dass das Erziehungsdepartement in Zusammenarbeit mit Vertretern der Kantonsschule und den Oberstufenvereinen weitere, binnendifferenzierte Fremdsprachlehrmittel auswählt, prüft und allenfalls erproben lässt...»
- c) Im weiteren stellt sich die grundsätzliche Frage, ob im Hinblick auf die Realisierung der Oberstufenreform nicht auch in

den Bereichen Deutsch und Mathematik/Geometrie geeignete Schritte eingeleitet werden sollten, um die Lehrmittelfrage frühzeitig abzuklären.

BRV: Allgemeines

Bereits an unserer ersten Vorstandssitzung dieses Vereinsjahres beschäftigte uns die Lehrstellensituation für Abgängerinnen und Abgänger aus der Realschule. Es gilt, diese Entwicklung genau zu verfolgen. Die alljährlichen Schulabgänger/-innenumfragen, aber auch direkte Meldungen von Lehrkräften aus den Regionen, sind uns dabei behilflich. Meldet Euch also bitte, wenn in diesem Zusammenhang Probleme auftauchen, die ein koordiniertes Vorgehen erfordern!

Gerhard Hegnauer, BRV-VS, ist unser Verbindungsmann zur Berufsberatung GR und zum Berufsbildungsamt.

Der diesjährige Gedanken- austausch der Präsidenten und Vor-

stände der Kantone AI/AR/FL/ GL/GR/SG/SH/TG und ZH fand ohne Bündner Beteiligung am 8. Januar 1997 in Schaffhausen statt.

Hingegen nahm der Präsident als Gast an der Kantonalen Reallehrerkonferenz St. Gallen teil. Valentin Guler und Johannes Tahir nahmen als Delegierter bzw. Vorstandsmitglied an der Konferenz Schweizerischer Oberstufenlehrkräfte (KSO) teil. Beiden möchten wir dafür danken. Der Informationsaustausch mit der KSO klappt bestens.

BSV: Allgemeines

Überkantonal stellen wir ähnliche Tendenzen fest wie bei uns: Das Schulsystem ist im Fluss; A. Rüesch, scheidender Präsident der SK(SG), bezeichnete die Situation sogar eher als Wildwasser oder Wasserfall. Einer der wichtigsten Gedanken durch alle unsere Reformarbeiten dünkt mich die Tatsache, dass mit jeder Änderung auch Reflexion über die eigene Arbeit

und Bemühung um Kooperation mit Berufskollegen einhergeht. Deshalb werden alle unsere Arbeiten erst dann sinnvoll, wenn sich das Gros der Bündner Sekundarlehrerschaft zu diesem- vielleicht anfangs etwas mühevollen, endlich aber doch lohnenden- Schritt hin zu Reformen wagen.

BSV/ BRV: Dank

Die Oberstufenvereine BSV und BRV schätzen die äusserst spe- ditiv und vorzügliche Zusammen- arbeit mit dem EKUD sehr. Ein herz- licher Dank gebührt dem Vorsteher des EKUD, Herrn Regierungsrat Joachim Caluori, und seinen Mit- arbeitern Stefan Niggli, Christian Sulser und Hans Finschi.

Ebenso danken wir dem BLV Vorstand für die intensivierte Ko- operation und den Präsidentinnen und Präsidenten der Stufen- und Fachorganisationen, die mit uns Anliegen erörtert und um Kompro- misse zum Wohle der Schule ge- rungen haben.

Gemeinsame Jahresversammlung BRV und BSV vom Mittwoch, 28. Mai 1997 in Laax

1. Teil:

- | | |
|-------------------|---|
| 09.15 Uhr | Begrüssung BSV, BRV, anschl. Liedervortrag einer Schulklasse |
| 09.30 Uhr | Orientierung aus dem EKUD , Stefan Niggli, Amt für Volksschule und Kindergarten |
| 10.00 Uhr | Umsetzung MAR , Referat von Dr. H.P. Märchy, Rektor der Kantonsschule |
| 10.30 Uhr | Pause |
| 11.00 Uhr | Neue Lehrerinnen und Lehrerbildung GR , Referat von Dr. A. Jecklin, Seminardirektor |
| 11.30 Uhr | Bündner Komitee für eine ganzheitliche Ausbildung der Lehrkräfte , Referent: R. Falett |
| anschl. | Allgemeine Fragen |
| 12.15 - 13.45 Uhr | Mittagspause |

2. Teil:

Getrennte Stufenkonferenzen des BSV und BRV

- | | |
|-------------------|--|
| 14.00 - 16.00 Uhr | Vereinstraktanden |
| | 1. Protokoll der letzten Jahresversammlung |
| | 2. Jahresbericht 95/96 |
| | 3. Jahresrechnung und Revisorenbericht |
| | 4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages |
| | 5. Wahlen |
| | 6. MSG/PFGH |
| | 7. Verschiedenes und Umfrage |

**Anmeldetalon
auf Seite 2!**

Allgemeine Anträge sind bis am 21. Mai 1997 schriftlich an den zuständigen Stufenpräsidenten zu richten. Stellungnahmen zu Punkt 6 der Stufenkonferenz sollen bis spätestens am 13. Juni 1997 beim Regionalvertreter des BRV/BSV eintreffen.